

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Natur und Kunst

ein gemeinnütziges Lehr- und Lesebuch für alle Stände

Mit einem Register über diesen und den dritten Band

Donndorff, Johann August Donndorff, Johann August

Leipzig, 1796

LXXXIII. Fortsetzung des zwey und achtzigsten Stücks.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10147



Morgen nach einander, und so lange fortgesetzt habe, bis er von den, hievon benachrichtigten Jägern, während eines solchen Anfalls gefangen worden sey. Sollte er vielleicht den flirrenden Ton der Säge für das Balzen eines andern Hahns, und die Holzhauer für seine Nebenbuhler gehalten haben?



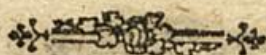
LXXXIII.

Fortsetzung des zwey und achtzigsten Stückes.

Gegen das Ende der Balzzeit fangen die Auerhühner an zu legen. Ihre Nester bereiten sie auf der Erde, in jungen Schlägen, in der Erde, in Reiserhaufen, ohne große Kunst, aus kleinen Reisern und Moos. Selten pflügen sie mehr als 8 oder 9, selten weniger als 5 Eyer zu legen; doch hat man auch zuweilen 12 bis 13, ja 16 in einem Neste gefunden. Die Eyer, über welchen das Huhn ohngefähr vier Wochen lang brütet, sind gelbbraunlich zart gefleckt, und nach Verhältniß des Vogels auffallend klein, so, daß sie kaum einem gewöhnlichen Hühneren an Größe gleich kommen. Das Ey einer Schnepfe hat völlig zwey Drittheile der Größe eines Auerhühnseyes.

M m 3

huhn



huhn brütet mit so unglaublichem Eifer, daß man es leicht auf dem Neste fangen kann. Ein sehr augenscheinlicher Grund, warum diese Vogelgattung, so sehr man auch die Hühner zu schonen pflegt, doch in einem so geringen Grade sich vermehrt, indem jeder Fuchs oder Marder, der ein solches Nest ausgewittert hat, das Huhn ohnfehlbar ergreifen, und so die ganze Brut zerstören kann.

Die jungen kaum ausgekrochenen Auerhühner hingegen, welche die Mutter auf das sorgfältigste führt und schützt, und deren Lieblingsnahrung in Ameiseneiern, Heidelbeeren, u. d. gl. besteht, wissen sich sehr schnell und listig zu verbergen. Sie laufen gleich davon, so bald sie aus den Eiern fallen, und die Schalen hängen ihnen oft noch am Leibe.

Da es unmöglich scheint, ihren angebohrnen Freyheitsinn zu unterdrücken, und ihnen die gewohnte abwechselnde Nahrung zu verschaffen, die die Natur ihnen so reichlich darbietet, so sind alle bisher angestellte Versuche, junge Auerhühner in Fasanengärten aufzuziehen, oder alte zufällig gefangene Hähnen und Hühner lebendig zu erhalten und zu zähmen, wo nicht ganz fruchtlos, doch wenigstens von keinem lange dauernden glücklichen Erfolge gewesen.

Man

Man hat zwar einzelne Beyspiele von gezähmten Auerhahnen, die sich eine Zeitlang in der Gefangenschaft erhalten haben, aber es hat doch damit nicht recht ort gewollt. Ein Bauer fand einmal auf der Erde ein Auerhuhn in eben der Stellung, als wenn sie sich wollen treten lassen, und es gab eben den Kollot-Ton von sich, womit es dem salzenden Hahn antwortet. Es ließ sich ohne alle Umstände greifen. Man brachte es zu einem zahmen Hahn, und es paarte sich gleich, und legte 2 Eyer, die aber verunglückten. Man hat mehrmals dergleichen zusammen gebracht, wo auch die Weibchen Eyer gelegt, aber nicht gebrütet haben. Eyer, die man einer gemeinen Henne untergelegt hat, sind in der gewöhnlichen Zeit nicht ausgekommen. Bey ihrer Eröffnung hat man aber in allen völlig ausgebildete Junge gefunden. Vielleicht öffnen die Alten die Schale selbst, denn diese ist sehr hart und dicke; und die Mutterstelle vertretende Henne hat dies nicht verstanden.

Was das Falzen betrifft, so hat man am gezähmten Auerhahn gefunden, daß er es nicht nur, wie der wilde im Frühjahr, in der Paarungszeit, sondern zu jeder Jahreszeit, wenn es ihm einfiel, und auf allerhand Veranlassungen that; während dem Falzen schloß er die Augenlieder nicht zu, sondern richtete die Augen in die



Höhe. Legte man ihm die Hand in dieser Periode auf den Kopf, so brach er gleich ab, hackte nach den Fingern, und verwandelte seine Stimme in einen Ton, welchen die Jäger Kappeltn nennen, den er gewöhnlich von sich giebt, wenn er zornig ist. Ueberhaupt pflegt der Auerhahn im Zorn nie zu falzen.

Von den innern Theilen des Auerhahns ist noch zu merken, daß der Kropf eine ungewöhnliche Größe hat. Die Zunge ist klein, spitzig, hinten zu mit Borsten besetzt, und im Gaumen findet sich eine verhältnißmäßige Vertiefung zur Lage derselben. Daß man sie bey einem todten Auerhahn nicht am gewöhnlichen Orte findet, ist gegründet, weil sie sich im Moment des Sterbens, vermöge eines ganz eigenen Mechanismus, beynähe einer Hand breit in den Hals zurück zieht. Die Luftröhre hat, wie bey dem Kranich, eine trompetenförmige Beugung, nur bey der Henne nicht. Sie besteht aus Ringen, und ein jeder derselben besteht wieder aus 2 schmalen Ringen, die in der Mitte eine längliche Oeffnung zwischen sich lassen. Der Hahn hat auch noch 2 besondere lange Muskeln, die der Henne fehlen. Sie sind unten zusammen verbunden, und in der Mitte des obern Randes des Brustknochens befestigt. Sie gehen an der Luftröhre herunter, und ihre Absicht ist, solche zu verkürzen.

Im



Im Frühjahre, seltener im Herbst, trifft man zuweilen Auerhähnen, und vorzüglich Hühner, auch in solchen Waldungen an, in denen sie gar nicht einheimisch sind, in andern lange von ihnen bewohnten Revieren hingegen, in denen vielleicht die veränderte Holzung ihnen mißfällt, sieht man sie oft auf einmal verschwinden. Es ist also nicht daran zu zweifeln, daß sie oft weit hinweg zu streichen pflegen. Uebrigens ist dieser Vogel fast in allen waldichten und gebirgichten Gegenden von Europa anzutreffen. Bey uns hier am Harze in den dicksten Laub- und Tannenforsten, unter dem Brocken, und um selbigen herum. In Nordamerika ist er ganz unbekannt. In Rußland und Sibirien ist er sehr gemein, und erstreckt sich so gar bis Kamtschatka.

Daß er zur hohen Jagd gehöre, ist bekannt.



LXXXIV.

Ueber das Benehmen mehrerer Vögel.

Die Art, wie die Vögel sich tragen, ist oft für den Ornithologen eben so wichtig, als ihre Gestalt, und ihre Farben; wenigstens haben mehrere, so wol in Ansehung ihres Flugs,

M m 5

als